

Laibacher

Beitung.

Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst die Transfrierung Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Feldmarschall-Lieutenants Erzherzogs Leopold Salvator, Commandanten der 36. Infanterie-Brigade, in gleicher Eigenschaft zur 25. Infanterie-Brigade anzuordnen.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Hauptlehrer der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach Wenzel Erp zum Hauptlehrer an der Lehrer-Bildungsanstalt in Mies ernannt.

Der k. k. Landespräsident hat den Feldwebel des k. u. k. Infanterie-Regimentes Leopold II. König der Belgier Nr. 27 Johann Lederer zum k. k. Regiments-Kapitän der XI. Rangklasse ernannt.

Den 29. September 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 1. October 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 1. October 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLVI. und LII. Stück der italienischen, das LVI. Stück der russischen und das LXIV. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 29. und 30. September 1900 (Nr. 223 und 224) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 754 „Avanti“ vom 22. September 1900.
- Nr. 368 „Il corso“ vom 22. September 1900.
- Nr. 34 und 39 „Das kleine Wigblatt“ (Berlin).
- Nr. 38 „Česká Demokracie“ vom 21. September 1900.
- Nr. 5 „Lidový list“ vom 20. September 1900.
- Nr. 58 „Noyé Listy“ vom 28. September 1900.
- Nr. 12 „Omladina“ vom 21. September 1900.
- Nr. 9 „Slehy“ vom 22. September 1900.
- Nr. 18 „Světlo“ vom 21. September 1900.
- Nr. 38 „Der Hammer“ vom 22. September 1900.
- Nr. 36 „Hrvatska Kruna“ vom 22. September 1900.
- Nr. 32 „Borba“ (Wähler) vom 27. September 1900.
- Nr. 9 „Mittheilungen des Vereines der Freidenker Niederösterreichs“ vom 30. September 1900.
- Nr. 76 „Deutsche Wacht“ vom 23. September 1900.
- Nr. 39 „Klatovské Listy“ vom 22. September 1900.
- Nr. 39 „Monitor“ vom 23. September 1900.
- Nr. 175 und 176 (nebst der zweiten Auflage) „Naprzód“.

Nichtamtlicher Theil.

Die Colonisierung Sibiriens.

Die Colonisierung Sibiriens hat in den letzten Jahren sehr bedeutende Fortschritte gemacht, was vornehmlich eine Wirkung des Baues der sibirischen Eisenbahn ist. Mit dem Augenblicke, wo der Bau dieser Bahn beschloffen wurde, wurde man sich auch darüber klar, daß in der Art und Weise, wie bisher die Colonisierung jenes weiten Gebietes betrieben worden ist, eine Aenderung eintreten müsse. Im Jahre 1893 wurde eine besondere Commission eingesetzt, mit der Bestimmung, die Colonisierung Sibiriens zu betreiben und zu überwachen. Ein Betrag von 55 Millionen Francs wurde ihr für ihre Zwecke zur Verfügung gestellt, und bald nahm die Besiedlung Sibiriens einen beträchtlichen Aufschwung. Aus dem europäischen Rußland wanderten im Jahre 1896 203.000, im Jahre 1897 87.000, im Jahre 1898 206.000 und im Jahre 1899 225.000 Ansiedler nach Sibirien.

Die Hälfte der Emigranten wandte sich nach der Provinz Tomsk, die anderen begaben sich in die Provinzen Tobolsk, Jenisseisk und Almonisk. Die Leitung der transsibirischen Bahn that das ihrige, um die Emigration zu erleichtern und die Ansiedler in ihren Bestrebungen zu unterstützen. Es wurde ein eigener ärztlicher Dienst für die Reisenden organisiert, an den Emigrantenwagen wurden eigene Spitalswagen angehängt, in welchen auch für chirurgische Hilfe gesorgt ist. Dadurch wurde erreicht, daß sich die Zahl der Todesfälle unter den Auswanderern bedeutend verringert hat. Die Mittel zur Beförderung von den Eisenbahnstationen nach dem Innern des Landes sind bedeutend vermehrt und die Fahrpreise erheblich herabgesetzt worden.

Vor zehn Jahren kostete noch die Reise vom Centrum Rußlands nach Tomsk 175 Francs per Kopf, heute kostet sie bloß 45 Francs. Im Jahre 1893 wurde mit der Besiedlung der Gebiete begonnen, welche die Eisenbahn durchzieht. Als sich die Zahl der zur Verfügung stehenden Grundstücke verringerte, schritt man daran, die Region zwischen dem südlichen Sibirien und den Polarwüsten zu bevölkern. Im Jahre 1899 zählte man dort schon 38 neue Dörfer mit einer Bevölkerungsziffer von 3000 Ein-

wohnern. Der Staat fördert die Besiedlung durch Gewährung von Unterstützungen für landwirtschaftliche Versuche und für den Anbau von Feldfrucht. Diese Subventionen sind vom nächsten Jahre der Besiedlung in zehn Jahresraten zurückzuzahlen. Seit 1894 wurden 13.5 Millionen Francs diesem Zwecke zugeführt. In den neubesiedelten Gebieten wurden bereits 400 Kirchen und 73 Schulen erbaut und 65 Kirchen und 32 Schulen sind in der Errichtung begriffen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 1. October.

Der Wahlausruf der christlich-socialen Partei ist „an das christliche Volk“ gerichtet und stellt als ersten Programmpunkt die Beseitigung der Obstruction auf. Er verlangt ferner eine ausschließlich die Interessen Oesterreichs wahrende selbständige Zoll- und Handelspolitik, gründliche Beseitigung jedweden unlauteren Wettbewerbes, Bekämpfung des verderblichen Treibens der verschiedenen Börsen, Verstaatlichung der Eisenbahnen, des gesamten Banken- und Geldwesens und der gesamten Kohलगewinnung. In der Frage des Ausgleiches mit Ungarn erklärt der Ausruf eine „reine Scheidung“ für den einzigen Ausweg für den Fall, daß die Erzielung eines gerechten Ausgleiches nicht möglich wäre. Die Christlich-Socialen werden als Deutsche in treuem Festhalten an der Gemeinbürgerschaft die nationale Stellung des deutschen Volkes mit allen Mitteln verteidigen und als Oesterreicher für die gesetzmäßige Festlegung der deutschen Vermittlungssprache eintreten.

Ein halbamtliches Belgrader Communiqué gibt Folgendes bekannt: Der ehemalige Minister des Innern Genčić erdreistete sich, sein sträfliches Gebaren mit den Staatsgeldern des Dispositionsfonds mit erdichteten, entstellten und völlig unwahren Argumenten und Angaben zu verteidigen. Da er hiebei in gesetzwidriger Weise auch die Person des Monarchen in die Discussion einbezog, wird hier erwartet, daß gegen Genčić sowohl wegen strafbaren Mißbrauches von Staatsgeldern als auch wegen Majestätsbeleidigung unverzüglich verfahren werde.

Der Regus Menelik hat am Grabe des Königs Humbert durch den Major Merazzini einen Bronzekranz, der mit dem italienischen Stern in Gold geschmückt ist und die Inschrift „Der Kaiser von

Feuilleton.

Die Kunstausstellung in Laibach.

Als vor einiger Zeit das Project des hiesigen slovenischen Kunstvereines in der Oeffentlichkeit auftauchte, im Verlaufe des Jahres eine Ausstellung von Werken slovenischer Künstler zu veranstalten, wurde dieselbe an so mancher Stelle mit einem skeptischen Lächeln aufgenommen. Zumindest erschien das Project gewagt; man versprach sich nicht viel von einer Ausstellung, die man freilich als einen ersten Versuch hinzunehmen bemüht war.

Nun, ein erster Versuch ist die seit mehr als vierzehn Tagen eröffnete Ausstellung allerdings, allein in einigen weniger hervorragenden Arbeiten vielleicht ein wenig weniger gelungenen Ausstellungsobjecten sicherlich der schönsten Beweis von dem ernststen, planmäßigen Streben unserer heimischen Kräfte erbringt. Sind ja doch in der Ausstellung Werte vertreten, die auch schon Platz behauptet hatten.

Wir haben unmittelbar vor Eröffnung der Ausstellung eine Liste der ausstellenden Künstler veröffentlicht; dieselbe hat mittlerweile eine Vermehrung erfahren, und auch der ausgestellten Objecte sind inzwischen mehr geworden. Es sind zufolge des von Herrn Fr. Goslar verfaßten Kataloges in der Ausstellung nunmehr 31 Künstler mit 169 Werken vertreten; dazu kommen die seit gestern in einem an den Hauptsaal im

„Meštni dom“ anstoßenden Zimmer neu aufgestellten Bilder, so daß die Zahl der Kunstobjecte über 180, gewiß eine für unsere Verhältnisse imponierende Menge, hinausreicht.

Am reichsten wurde die Ausstellung von Ferdinand Vesel, Maler in Stein, beschickt. Vesel ist ein fertiger Meister; er stellt nichts aus, was auf Unzulänglichkeit deuten würde. Allerdings ist in seinen Bildern die Thatsache sehr wohl zu bemerken, daß er von der früheren akademischen, allgemein geübten Weise nach und nach zur modernen und modernsten Schule übergegangen ist. Man vergleiche nur das in alter Manier ausgeführte Bildnis des Prälaten (Kat. Nr. 75) — beiläufig bemerkt, ein prächtiger Kopf — mit dem Bilde „Barmherzigkeit“ (Kat. Nr. 64), das sich als ein in der modernsten Manier ausgeführtes Nachtstück repräsentiert. Unter seinen zahlreichen, von einer erstaunlichen Vielseitigkeit zeugenden Gemälden, Studien und Zeichnungen findet das Gemälde „Blinde Kuh“ (Kat. Nr. 57) beim Publicum den meisten Anklang.

Nach Vesel ist am stärksten der Maler Richard Jakopič (Laibach) vertreten. Seine Producte sind von decorativer Wirkung, üben also einen guten Eindruck nur dann aus, wenn sie glücklich angebracht sind, so daß ihre Details zusammenfließen, sonst sind sie für manchen geradezu unverständlich. Jakopič betreibt ein ungemein ernstes Streben nach besonderen Stimmungen in der Landschaft; die Farbenwirkungen bilden bei ihm nahezu die Hauptsache. Und gerade darin ist er von einer erstaunlichen Kraft. Wir verweisen nur auf das „Porträt“ (Kat. Nr. 50), das in der Lichtwirkung überraschend erscheint. Es gibt da eine doppelte Beleuchtung; die dargestellte Person sitzt im Dämmer-

licht zwischen zwei sehr lichten Durchblicken auf den freien Himmel. Jakopič behandelt also ein malerisches Problem, das jedenfalls nach seiner Darstellung gut gelöst ist. Einige Beschauer hingegen finden den Auftrag der Farben am Gesichte der Person merkwürdig grob und werden dadurch so gestört, daß sie das ganze Bild verwerfen. Ueberhaupt erfährt gerade die Collection Jakopič eine getheilte Beurtheilung; doch muß bemerkt werden, daß Jakopič eine durchwegs künstlerische Natur ist und eine ausgeprägte, nicht zu unterschätzende Eigenart besitzt.

Die Malerin Ivana Kobilca steht als vollkommen durchgebildete Künstlerin da. Sie ist durch sieben Gemälde, darunter durch zwei Porträts, vertreten; die Künstlerin hat die Höhe ihrer Leistungsfähigkeit erreicht. In dem Gemälde „Die Büglerinnen“ (Kat. Nr. 2) sind Beleuchtung und Perspective prächtig wiedergegeben; die Farbengebung erscheint absichtlich gedämpft, damit die Personen besser hervortreten. Das Gemälde „Im Sommer“ (Kat. Nr. 1) zeigt eine richtige und angenehm gewählte Farbencomposition; es fand seinerzeit in Prag eine sehr günstige Beurtheilung; das Bildnis des Bischofs Strojmayr (Kat. Nr. 80) gehört als Porträt zu den besten Schöpfungen der Künstlerin.

Die Bilder des Malers Ivan Grohar (Laibach) sind äußerst lebhaft in den Farbentönen und reich in der Composition. In letzterer ist insbesondere das Altarbild „Das Herz Jesu“ (Kat. Nr. 14) gelungen; in der Farbengebung hingegen erscheint es nicht durchaus einheitlich. Die Skizze „Masken auf der Hochzeit“ (Kat. Nr. 29) ist gefällig, allein der Beschauer, der mit den Hochzeitsgebräuchen nicht vertraut ist, dürfte

Aethiopien» trägt, niederlegen lassen. König Victor Emanuel ließ den italienischen Vertreter in Adis-Ababa mit der Uebermittlung seines Dankes an den Regus beauftragen.

Wie man aus Madrid schreibt, erfährt man nachträglich, daß das von carlistischer Seite bestrittene Gerücht, wonach zwischen Don Carlos und seinem Sohne Don Jaime in der letzten Zeit Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht wären, doch nicht jeder Grundlage entbehre. Es ist durch den Führer der carlistischen Partei selbst eingeräumt worden, daß Don Carlos mit dem Entschlusse seines Sohnes, sich in das nach China entsendete russische Truppencontingent einreihen zu lassen, aus gewissen politischen Gründen nicht einverstanden war, und seine Zustimmung erst auf den wiederholt kundgegebenen Wunsch Don Jaimés, diese Gelegenheit zum Kennenlernen des Kriegslebens zu benutzen, erteilt hat.

Die englische Regierung verständigte die holländische, daß sie nichts dagegen einzuwenden habe, wenn Krüger nach Holland gebracht werde, daß sie aber die Fortschaffung beschlagnahmter Gelder und der Archive der früheren Republiken durch ein holländisches Kriegsschiff als Verletzung des Völkerrechtes betrachten würde. Infolgedessen wurde der Befehlshaber des Kriegsschiffes «Gelderland» instruiert, von Krüger die schriftliche Bürgschaft dafür zu verlangen, daß sein Gepäck nur persönliche Effecten und kein Staatseigenthum Transvaals enthält.

Während in den mittelamerikanischen Republiken ein enorm rascher Wechsel in den leitenden Persönlichkeiten die Signatur der Verhältnisse bildet, herrscht in Mexiko eine geradezu erstaunliche Stabilität in dieser Beziehung. Diesertage ist General Porfirio Diaz einstimmig von neuem auf vier Jahre zum Präsidenten von Mexiko gewählt worden. Es ist das sechstmal, daß dieser Mann mit der höchsten Regierungsgewalt betraut wird, und die Welt hat sich so sehr daran gewöhnt, ihn an der Spitze Mexikos zu sehen, daß sie es für selbstverständlich hält, ihn bei jeder Neuwahl in seinem Amte bestätigt zu sehen. Eine Erhebung gegen den zum zweitenmale rechtmäßig gewählten und vom Congresse bestätigten Präsidenten Verdo de Tejada brachte Diaz im Jahre 1876 an die Regierung. Ihm selbst blieben blutige Bürgerkriege erspart.

Tagesneuigkeiten.

— (Eine Windhose.) Aus Böhmischem Tepla, 29. September, wird gemeldet: Während eines hier niedergegangenen Gewitters richtete eine Windhose in der weiteren Umgebung der Stadt furchtbare Verheerungen an. In Schönborn, Straußnitz, Neuschloß, Neuland und Ober- und Nieder-Bieblitz wurden reiche Obstbestände völlig vernichtet. Bei Waldbeständen wurden in der Breite von mehr als hundert Metern die stärksten Bäume wie Winfen geknickt und weit fortgetragen. Viele Dächer wurden völlig demoliert, große Wohnhäuser und Scheunen stürzten ein. Menschen wurden bis 30 Meter weit in der Luft fortgetragen. Es kamen mehrfache Verletzungen vor. Der Schaden ist ungeheuer.

— (Die vertauschte Braut.) Aus Rom wird geschrieben: In Macerata begab sich kürzlich der Albaner Niccola Morini mit seiner Braut zur Kirche, wo das erste Aufgebot verkündet werden sollte. Wie es in Macerata Sitte ist, begleiteten ihn zahlreiche Verwandte und Freunde. Nahe bei dem Dome drängte sich plötzlich

die Bedeutung des Bildes nicht herausfinden. Für sich selbst spricht dagegen das Bild «Unser Peter» (Katalog Nr. 12).

Unter den Bildern des Malers Anton Gvaiz (Görz), eines geschickten Porträtisten und Landschaftsmalers, sind insbesondere die beiden künstlerisch bedeutenden Bilder, und zwar das Porträt «Das Militärchen» (Kat.-Nr. 91) und das Pastellporträt des Professors B. B. (Kat.-Nr. 18) wegen der vom vollen Leben durchfluteten Darstellung rühmend hervorzuheben; unter den Landschaften finden die Gemälde «Motiv aus der Klostertal bei Laibach» (Kat. Nr. 20) wegen der präzise dargestellten Lichteffecte sowie das «Motiv aus Renée» (Kat.-Nr. 19) und das Aquarell «Im Winter» (Kat. Nr. 114) bedeutendes Lob. Außerdem zeigt sich Gvaiz als ein gewiegter Maler des Stillebens.

Die Bilder des Malers Matthias Jama (München) sind drahtisch, der modernsten Richtung angehörend. So manche derselben sind auch in decorativer Manier gemalt, so daß sie zuweilen als unfertig angesehen werden; andere hingegen sind, wenn auch secessionistisch behandelt, darnach angethan, den unbefangenen Beschauer zu erfreuen. Zu diesen letzteren gehört namentlich die Kindergruppe «Beim Mahle» (Kat. Nr. 139), welche man nicht ohne ein vergnügliches Lächeln betrachten kann. Jama dürfte bei weiser Abhaltung seiner bedeutenden Kräfte und bei Vermeidung von Uebertreibungen noch einen hohen Grad der Vollkommenheit erreichen.

(Schluß folgt.)

ein junges schönes Mädchen an den Bräutigam heran und rief ihm zu: «Mich hast du zu heiraten! Ich bin deine Braut. Wenn du nicht deine Pflicht thust, bist du ein Kind des Todes!» Die Menge, die in dem Mädchen sogleich eine frühere Geliebte des Bräutigams erkannt hatte, fieng an, Beifall zu klatschen. «Sie hat recht», hieß es. Der Signorina, die der Bräutigam eigentlich zum Aufgebote führen wollte, wurde die Situation sehr unbehaglich. Sie befreite sich von ihm und flüchtete mit ihren Verwandten in das nächste Haus. Sofort bemächtigte sich die verlassen Geliebte des freien Armes. Die Menge brach von neuem in Beifallsrufe aus. «Bravo, Niccola» — rief man dem Bräutigam zu — «führe die Nina zum Aufgebote! Thue deine Pflicht!» Der Bräutigam überlegte sich den Fall nur wenige Augenblicke. «Ist mir auch recht», sagte er — «komm, Nina!» Nach einer halben Stunde war das Aufgebot zwischen Niccola Morini und Nina vollzogen, und damit der Bräutigam bis zur Hochzeit nicht wieder anderen Sinnes werde, wurden sogleich öffentliche Sammlungen eingeleitet, um der Nina eine kleine Mitgift zu verschaffen. Uebrigens hat sie ja auch einen vortrefflichen Revolver, mit dessen Kugeln Bekanntheit zu machen, Niccola Morini augenscheinlich keine Lust verspürt.

— (Ein merkwürdiges Denkmal) ist in Emden geplant. Von dort lassen sich nämlich die «Hannov. Tagesnachrichten» melden: Der Monumentalbrunnen, den die Bürgerschaft dem Oberbürgermeister Fürbringer schenken will und der vor dem Kaiser Wilhelm-Denkmal aufgestellt werden dürfte, wird aus einem Obelisk bestehen, der mit dem Bilde nach dem Hasen die Mähe schwenkt.

— (Eine lebenswürdige Schwiegermutter.) Daß die den Schwiegermüttern nachgesagten unliebenswürdigen Qualifikationen nicht ganz in das Reich der Fabel gehören, beweist nachstehender eclatanter Fall, der aus Paris berichtet wird. Es war gegen 9 Uhr, als die Anwohner der Rue de la Chine durch die markerschütternden Rufe: «Hilfe, Hilfe, sie tödtet meinen Gatten!» aus ihrer Ruhe aufgeschreckt wurden. Die auf diese Weise den Beistand ihrer Nachbarn und der Polizei in Anspruch Nehmende war die seit einem halben Jahre verheiratete Frau des Rentanten Felix Raoul, der seinen jungen Hausstand auf wenig beneidenswerte Art unter den Fittigen seiner 42jährigen Schwiegermutter, der ehemaligen Schnittwarenhändlerin Madame Leocadie Roux begonnen hatte. Die Behandlung, die Monsieur Raoul von Seite der impulsiven Dame erdulden mußte, hätte auch den Sanftesten aus dem Gleichgewichte bringen können. Durch die ewigen Nörgeleien wurde des unglücklichen Rentanten Gemüthsverfassung nach und nach so verzweifelt, daß er sich infolge eines neuen Wortgefechtes zu einem energischen Ersuchen aufschwang, die lebenswürdige Schwiegermutter wolle ihn unverzüglich von ihrer Gegenwart befreien. Statt gelindere Saiten aufzuziehen, versiegte sich die herrschsüchtige Frau zu immer ungereimteren Invektiven, die ihren für gewöhnlich lammfrommen Schwiegersohn veranlaßten, sie kurzerhand an die Ausgangstür seiner Wohnung zu geleiten. Bei dieser ExcurSION hatte jedoch Monsieur Raoul nicht die ungewöhnliche Körperkraft seiner Schwiegermutter in Anschlag gebracht, mit der sie sich von ihm losriß, einen auf dem Kamine stehenden Bronzeleuchter ergriff und diesen mit solcher Wucht auf den ziemlich haarentblößten Schädel des Rentanten niederhauen ließ, daß ihr Opfer blutüberströmt zu Boden stürzte. Mit diesem furchtbaren Ausgange kam endlich wieder Leben in die wie versteinert der Scene zwischen Mann und Mutter

Die Heirat.

Roman von E. Jodeler.

(27. Fortsetzung.)

«Ich löste als Jüngling ein Versprechen ein, das ich als Knabe der Armut gab, und bereits nach wenigen Wochen soll ich dieses Versprechen zurücknehmen?» erwiderte er.

«Das ließ sich erwarten, daß Sie, durch und durch ein nobler Charakter, so sprechen würden», versetzte der Forstmeister. «Zweifelloß auch würden die beiden Frauen behaupten, daß sie verleumdet worden seien. Daß Sie aber selbst nach Dornhagen reisen, um dort nach dem Rechten zu sehen, ist ganz zwecklos, denn in den wenigen Tagen Ihrer Anwesenheit würden sich die offenbar sehr raffinierten Frauen natürlich nicht das geringste zuschulden kommen lassen. So bleibt, meiner Ansicht nach, nur der Ausweg, den auch Ihr Vormund vorschlägt. Sie müssen jemand hinschicken, der sie beaufsichtigt. Natürlich muß das aber eine Vertrauensperson sein, auf die Sie sich verlassen können, und nicht etwa jemand, der mit denen da womöglich gemeinschaftliche Sache macht.»

«Einen solchen Menschen weiß ich aber nicht», gestand Roderich, «auch widerstrebt es mir, meinen Gästen einen Aufpasser setzen zu sollen.»

«Das muß sein!», antwortete der Forstmeister entschieden. «Diese ganze Sache ist zu ungewöhnlich, als daß Sie sie ruhig hingehen lassen dürften. Sie wollen ja noch einmal nach E. zurück; sprechen Sie doch mit Hassenstein; vielleicht kennt der einen geel-

beiwohnende junge Gattin. Auf ihr Betergeschrei erschienen alsbald Polizeibeamte auf der Stätte, die den auf den Tod verletzten Monsieur Raoul ins Hospital Tenon, die schwiegermütterliche Regäre aber in Polizeigewahrsam schaffen ließen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Pensionsanspruch geschiedener Witwen nach Staatsbeamten.) Ueber eine Anfrage hat das k. k. Finanzministerium eröffnet, daß im Sinne des § 17 des Gesetzes vom 14. Mai 1896, R. G. Bl. Nr. 74, die bloße Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft an sich keineswegs den Verlust des Pensionanspruches für die Witwe zur Folge hat; es zieht vielmehr nur die gerichtliche Ehescheidung, sofern dieselbe erwirkt sei, den Pensionanspruch aus dem Verschulden der Frau erfolgte, diesen Verlust nach sich.

— (Die Verjährungsfrist der Unfallversicherung.) Das Ministerium des Innern hat auf Grund einer Eingabe der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt wegen der verschiedenen Anschauungen der Bezirksbehörden über die Voraussetzungen, unter welchen die Verjährung der Uebertretung des § 18 U. B. G. (Unterlassung der Anzeige über den Bestand oder Beginn eines unfallversicherungspflichtigen Betriebes) eintritt, eines unfallversicherungspflichtigen Betriebes eröffnet, daß nach der Anschauung des Ministeriums des Innern im Hinblick auf den Zweck der citirten gesetzlichen Vorschrift der Lauf der Verjährungsfrist bei jeder Uebertretung von dem Zeitpunkte beginnt, an welchem der Betrieb überhaupt oder doch dessen Versicherungspflicht zu bestehen aufgehört hat, beziehungsweise an welchem die Versicherungsanstalt zur Kenntnis von dem Bestande des Betriebes gelangt ist.

— (Erhöhung des Contingents der Behnguldennoten.) Einem officiellen Communiqué zufolge hat sich die Finanzverwaltung bewogen gefühlt, der Frage der entsprechenden Erhöhung des bisherigen Contingentes an Behnguldennoten näher zu treten. Um den Bedürfnissen nach größerem Umlauf von Theilmünzen der Kronenwährung zu entsprechen, werden nicht nur die als Verwechslungsstellen fungierenden Bandscassen, sondern auch die Steuerämter sowie die Postämter neuerdings angewiesen, dem Begehren der Parteien insbesondere nach Einkronenstücken sowohl bei Zahlung sowie bei Verwechslung jederzeit in ausgedehntestem Maße zu entsprechen.

— (Personalnachrichten.) An den Ursulinen-Volks- und Bürgerschulen in Laibach sind mit Beginn des laufenden Schuljahres folgende mit dem Reisezeugnisse versehene Lehramts Candidatinnen in den praktischen Schule die dienst eingetreten, und zwar an der äußeren Schule die Fräulein: Julie Brodnik, Ottilie Cepuder, Theresia Fabjan, Francisca Grajzar, Angela Martinčič, Marianna Noll, Friederike Tomc; an der inneren Schule die Fräulein: Marie Gressel, Edle von Baraga, Mathilde Rajdic und Karoline Rupnik.

— (Militärisches.) Der Rittmeister erster Classe Felix Graf Thun-Hohenstein, des Dragoner-Regiments Nr. 5, zur Dienstleistung Altherrenführer Leibarbeiter-Escadron zugetheilt, wurde zum Commandanten dieser Escadron ernannt.

— (Postdienst.) Das Postamt Unterbrunn, politischer Bezirk Laibach, führt über Anordnung des k. k. Handelsministeriums nunmehr die Benennung «Unterbrunn» (Slovenisch «Dolenja Hrušica»).

neten Mann, eine feste, zielbewusste Persönlichkeit, vor der jene Respect haben!

Roderich zog sich den Abend früh auf sein Zimmer zurück; ihm war sehr unbehaglich und unruhig zumuthe, und er verbrachte eine schlaflose Nacht. Es war ihm peinlich, daß Vore Krasnet ihn so belogen und betrogen hatte.

«Weshalb war sie so unaufrecht gegen mich und was kann sie nur beabsichtigen?», grübelte er unaufhörlich, während die dunklen Nachtstunden langsam verrannen; gegen Morgen erst versiel er mit schmerzenden Schläfen in einen unruhigen Schlummer.

Er hatte noch gar nicht lange geschlafen, als trübe Morgendämmerung brach eben erst herein, als ihn ein Pochen an seiner Zimmerthür erweckte. Roderich wunderte sich nach der Uhr.

«Es ist noch früh», murmelte er, «und ich habe doch für heute mit dem Forstmeister keine Tagesscheide verabredet!»

Aber das Pochen wurde stärker. Fastig klebte Roderich sich an und öffnete. Draußen stand früh der kleinste Forstlehrling, der in der Oberförsterei zugleich als Diener benutzt wurde, Bestellungen ausrichtete und Botendienste leistete.

«Entschuldigen der Herr Graf, daß ich so früh störe», sagte der Knabe, «aber da draußen am Waldrande wartet ein Herr, der Sie durchaus sofort sprechen will. Ich mußte ihm versprechen, Sie gleich zu rufen.»

«Warum kommt er denn nicht in mein Zimmer?», fragte Roderich verwundert.

Seine Majestät der Kaiser in Görz.

Ueber die Abreise Seiner Majestät des Kaisers aus Görz wird unter dem 30. v. M. gemeldet: Ebenfalls imposant, ebenso würdig und herzlich wie bei der Ankunft gestalteten sich die Kundgebungen der Bevölkerung auch bei der Abreise des Kaisers. Hinter dem Spalier des Militärs, der Veteranen, der Feuerwehr und der Innungen stand ein nach tausenden zählendes Publicum. Beim Erscheinen des Monarchen erhob sich jubelnder Jubel. Auf dem Bahnhofe hatten sich zur Abschiedsabschiedung eingefunden: die Damen des Hochadels, die Elite des Damenpublicums, die Geheimräthe Graf Coronini, Graf Degenfeld, Votschaster Freiherr von Calve, Oberlandesgerichts-Präsident Dr. R. v. Rindinger, die Hofwärdenträger, die Landtagsabgeordneten mit dem Landeshauptmann Dr. v. Pajaz an der Spitze, Cardinal Fürstbischof Dr. Vissia, Dompropst Jordan sowie die Spitzen der Civil- und Militärbehörden. Brausende Jubelrufe verkündeten das Herannahen des Monarchen. Die städtische Musikkapelle intonierte die Volkshymne. Im ersten Wagen fuhr Bürgermeister Dr. Benutti, im zweiten Statthalter Graf Goss und Hofrath von Bosizio, hierauf kam der Kaiser in der Oberstenuniform seines Infanterie-Regiments mit dem General-Adjutanten G. d. C. Grafen Paar, hierauf Ministerpräsident Dr. v. Koerber mit Ministerialsecretär Dr. Ritter v. Benuiti, schließlich die übrige Suite. Bürgermeister Dr. Benutti dankte namens der Stadt für den Besuch des Kaisers, worauf der Monarch für den schönen Empfang huldvollst dankend erwiderte. Der Kaiser drückte auch Hofrath R. v. Bosizio die Zufriedenheit aus. Bevor der Kaiser den Bahnhofspavillon betrat, wandte er sich, leutselig lächelnd, zu den Radfahrern, welche den kaiserlichen Wagen stets escortiert hatten, und dankte ihnen ebenfalls. Landeshauptmann Dr. R. v. Pajaz erwartete den Monarchen im Pavillon und richtete an ihn folgende Worte: „Geruhe Eure Majestät allergnädigst, den unterthänigsten Dank des Landtages für den gnädigsten Besuch entgegenzunehmen. Die schönen Tage werden uns ewig unvergesslich bleiben.“

Der Kaiser erwiderte: „Ich danke für den wahrhaft schönen Empfang, ich nehme die besten Erinnerungen von hier mit und wünsche nur, daß es immer so bleiben möge. Dem Landtage wünsche ich, daß er stets eifrigst für das Wohl des Landes arbeite, wie es in der letzten Session der Fall gewesen.“ Der Kaiser reichte hierauf dem Landeshauptmann Dr. Ritter v. Pajaz sowie dem Dompropst Jordan die Hand, verabschiedete sich von den Geheimen Räten und den Hofwärdenträgern durch Händedruck und wechselte einige Abschiedsworte mit dem Cardinal-Fürstbischof Dr. Vissia. Hierauf betrat der Monarch den Perron, wo die Damen Aufstellung genommen hatten. Durch das Spalier der sich tief verneigenden Damen schritt der Kaiser zu dem Hofsalonwagen und erschien alsbald am Fenster. In diesem Augenblicke brachen die Anwesenden in begeisterte Hochrufe aus. Der Kaiser dankte militärisch grüßend für die Ovationen, welche fortbauerten, bis der Zug die Station verlassen hatte. Mit dem Hofzuge reisten auch Ministerpräsident Dr. v. Koerber und Statthalter Graf Goss, welcher letzterer den Kaiser bis zur Landesgrenze geleitete.

„Das sagte ich ihm auch, aber er blieb dabei, er wolle Sie draußen erwarten. Diesen Zettel gab er mir für Sie!“

Der Knabe reichte Noderich ein aus einem Notizbuch herausgerissenes Blatt, auf dem mit Bleistift die Worte gekritzelt standen:

„Komme sofort, folge dem Boten, ich muß dich sprechen. Paul Jarnde.“

„Ich komme!“, sagte Noderich zu dem Jungen und griff nach seiner Mütze. „Wo ist der Herr?“

Frei trat mit dem jungen Grafen aus dem Hause und wies auf ein kleines Gehölz in der Nähe der Waldhölzle.

„Dort geht er auf und ab“, sagte er. „Er sieht sehr verstört aus; ihm muß wohl etwas Schlimmes passiert sein. So wie er mich sah, rief er mich an und sagte, er habe schon eine Stunde gewartet, bis er einen Menschen getroffen hätte.“

„Aber er kommt doch nicht zu Vorrath in das Haus, selbst wenn es noch so pressant ist“, dachte Noderich.

Wald hatte er das Gehölz erreicht, aus dem ihm gegenüber, in einen Mantel gehüllt, sofort ein Gesicht erschien an dem trüben Herbstmorgen graugelb, und durch seine Glieder flog ein starkes Frösteln.

„Verdammt kalt heute morgen!“ sagte er, den Mantel fester um seine schlottrige Gestalt ziehend.

„Warum läßt du mich denn aus dem Bett holen?“, rief Noderich ihm entgegen, aber das Wort erstarb ihm auf der Zunge, als er in das fahle, verzerrte Antlitz des andern blickte. „Was ist?“, fragte er hastig. „Was ist dir geschehen?“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Triest wird uns heute gemeldet: Ein in der gefürsteten Grafschaft Görz-Gradiska placatiertes kaiserliches Handschreiben an den Statthalter Grafen Goss spricht den Dank für den glänzenden Empfang, welcher alle Erwartungen des Kaisers übertroffen, aus. Besonders glücklich habe es Seine Majestät gemacht, daß das getreue Volk von Görz und Gradiska, allen voran die Landeshauptstadt, Seine Majestät den Kaiser herausführen ließ, er dürfe ein wenig von den in so glänzender Weise geäußerten Gefühlen auch auf seine Person beziehen.

— (Aus dem Landesschulrath.) Ueber die am 20. v. M. stattgehabte Sitzung des l. l. Landesschulrathes für Krain wird uns noch berichtet, daß Seine Excellenz der Herr Landespräsident vor Schluss derselben das Wort ergriff, um dem aus der Activität scheidenden Referenten für die ökonomisch-administrativen Angelegenheiten des Landesschulrathes, Herrn Hofrath Josef Merk, die Abschiedsgrüße dieser Körperschaft zu entbieten und die Verdienste des Genannten in wärmster Weise zu würdigen. Durch eine ausgezeichnete Gesehkenntnis und eine intime Vertrautheit mit den zahlreichen auf dem weiten Gebiete des Schulwesens geltenden besonderen Vorschriften unterstützt, habe Hofrath Merk die Agenden seines Referates stets mit Gründlichkeit und unter strengster Wahrung der Objectivität bearbeitet und hiebei jenes Wohlwollen gegenüber der Lehrerschaft an den Tag gelegt, welches ihm die Hochachtung und Sympathien aller sicherte, die mit ihm in Verkehr traten. Seine Excellenz sehe daher den Herrn Hofrath mit aufrichtigem Bedauern aus dem Landesschulrath scheidend, dessen Mitglieder ihm eine dankbare Erinnerung bewahren und den Wunsch hegen, es möge ihm gegönnt sein, die Ruhezeit noch lange Jahre in ungetrübter körperlicher und geistiger Frische zu genießen. Ueber Antrag des Herrn Vorsitzenden des Landesschulrathes beschlossen die Anwesenden, die vorstehende Enunciation dem Sitzungsprotokoll einzuverleiben.

— (Abschiedsfeier.) Man schreibt uns aus Radmannsdorf: Anlässlich der Ernennung des Herrn Bezirkshauptmannes Oskar Ritter von Kaltenegger zum Landesregierungsrath in Laibach beglückwünschten ihn und sprachen ihm zugleich ihr Bedauern über sein Scheiden die hiesigen Beamten, Lehrer und Bürger aus; ferner erschienen aus dem ganzen Bezirke zahlreiche Deputationen, darunter fast vollständig die Gemeindevorsteher des Bezirkes, um sich vom Herrn Landesregierungsrathe zu verabschieden. Samstag abends versammelte sich die Elite von Radmannsdorf, der sich einige Herren aus dem Bezirke angeschlossen, zum Festbankette im Salon der Restauration Hudovernik. Die Stimmung war den ganzen Abend hindurch eine sehr gehobene, wozu ein vortreffliches Orchester, bestehend aus den Lehrern des Bezirkes und dem Gerichtsadjuncten Herrn A. Jebra, sowie das rastlos an seiner Fortbildung arbeitende junge Orchester wesentlich beitrugen. Den Reigen der Toaste eröffnete Herr Bezirkscommissär Fr. Schitnik mit einer schwungvollen Rede, in welcher er den scheidenden Landesregierungsrath als liebenswürdigsten und besten Chef pries. Herr Landesgerichtsrath Ferl hob die freundlichen Beziehungen zwischen der Bezirkshauptmannschaft und dem Bezirksgerichte hervor; Herr Bürgermeister A. Noblet betonte die Verdienste des Herrn Landesregierungsrathes um die Hebung der Gemeinde Radmannsdorf, Herr Bezirks-Schulinspector A. Zumer feierte denselben als eifrigsten Förderer der Volksschule; Herr Bürgermeister Budinek begrüßte ihn als Alpenfreund; Herr Bürgermeister A. v. Kappus hob dessen Verdienste auf dem Gebiete des Gemeindefortschritts hervor; Herr Mag. pharm. S. Noblet sagte, es sei nur Herrn Ritter v. Kaltenegger zu danken, daß sich fast in jeder Gemeinde des Bezirkes eine Feuerwehr befinde; Herr Lehrer Stiasny bedauerte den Verlust eines so ausgezeichneten Vorsitzenden des Bezirksschulrathes, und Herr Gerichtsadjunct Jebra betonte die strenge Unparteilichkeit des scheidenden Amtsinhabers allen Parteien gegenüber. — Auf alle diese Toaste hatte Herr Landesregierungsrath D. Ritter von Kaltenegger einige liebenswürdige Worte der Entgegnung. — Unter den sonstigen Trinksprüchen ist noch jener des Herrn Bürgermeisters Noblet, welcher, das schöne Einvernehmen zwischen den Beamten und der Bürgererschaft betonend, auf den allbeliebtesten Landesgerichtsrath Ferl toastierte, zu erwähnen. — Es war also eine schöne, seltene Ehre, welche dem Herrn Landesregierungsrathe zu Theil wurde; sie bildete unter einem der schönsten Beweise von den Sympathien, die er sich im Verlaufe der zehn Jahre seiner hiesigen Amtsthatigkeit erworben.

* (Erster allgemeiner österreichischer Beamtenverein der österreichisch-ungarischen Monarchie.) Da die am 28. Mai stattgehabte Confortialversammlung aus den bereits bekannt gegebenen Gründen ungültig erklärt worden war, wurde eine Versammlung mit der gleichen Tagesordnung für den 29. v. M. einberufen. Der Vorsitzende, Herr Professor Westler, gebachte des Allerhöchsten hiesigjährigen Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers, auf Allerhöchstwelschen er ein dreifaches Hoch und Slava ausbrachte, in das die Versammlung kräftig einstimmte.

Die einzelnen Punkte der Tagesordnung fanden dann die gleiche Erledigung, wie bei der vorhergegangenen Confortialversammlung. Hinsichtlich der Feier des 25jährigen Jubiläums des Local-Confortiums wurde die Veranstaltung einer Gedächtnisfeier dem hiezu gewählten Ausschusse überlassen. Ferner wurde der Vereinsleitung und der Leitung des Localausschusses anlässlich des 25jährigen Bestandes für ihr erspriessliches humanitäres Wirken der Dank ausgesprochen. — Die Wahlen ergaben das gleiche Ergebnis, nur wurde anstelle des Herrn Gommil Herr Tausel als Ersatzmann in den Ausschuss gewählt.

— (Concursauschreibung.) Von der l. l. Post- und Telegraphendirection Triest wurde zur Besetzung der Postexpedientenstelle bei dem l. l. Postamte in Sagraz-Fuschine (III. Classe, 5. Stufe) der Concurs ausgeschrieben. Die Bezüge bestehen in der Postbestallung per 450 K., in dem Amtspauschale jährlich 120 K. und einem Dienerpauschale von 140 K. Gesuche sind binnen drei Wochen bei der l. l. Post- und Telegraphendirection in Triest einzubringen.

* (Forstverwalter Roth auf der Jagd erschossen.) Einer uns soeben zugekommenen Nachricht zufolge ist am 30. v. M., gegen 12 Uhr mittags, der l. l. Forst- und Domänenverwalter Anton Roth in Belbes einem unglücklichen Zufall auf der Jagd zum Opfer gefallen. Roth jagte mit dem Forstadjuncten der Guts-herrschaft Belbes, Wöhlwald, dem l. l. Förster Troha und dem l. l. Forstgehilfen Ainhirn im Revier Obergörjach-Oberkrnica. Einen steilen Abhang passierend, schritt Ainhirn vor Roth. Um leichter über den Abhang zu kommen, ließ sich Ainhirn auf den Boden nieder und rutschte abwärts. Plötzlich glengen die beiden Läufe seines Jagdgewehres los, und die ganze Schrotladung traf Roth in den linken Oberschenkel, welcher total zerschmettert wurde. Der Tod trat, jedenfalls infolge Verblutens der Schenkelarterie, nach etwa einer Stunde qualvollsten Leidens ein. Der Verstorbene, ein pflichteifriger, tüchtiger Beamter, hinterläßt eine Witwe mit drei unmündigen Kindern.

— (Kellerwirtschaftscurse.) Wie bereits kürzlich gemeldet, beabsichtigt der technische Leiter der staatlichen Weinbauangelegenheiten in Krain, Herr Bohuslav Skaliczky, im Verlaufe des heurigen Winters zwei bis drei Kellerwirtschaftscurse unentgeltlich zu veranstalten. Der erste Kurs beginnt am 1. December d. J., der zweite am 2. Jänner und der dritte am 3. Februar 1901. Die Programme und Einladungen werden den Theilnehmern rechtzeitig übermittelt werden. — Da es mit der Kellerwirtschaft in Unterkrain nicht gerade am besten bestellt ist und infolgedessen der Wein nicht jene Güte erlangt, wie dies bei einer rationellen Kellerwirtschaft der Fall wäre, so erschiene eine rege Theilnahme an den Curfen sehr wünschenswert und wäre für die Producenten von nicht geringem Vortheile.

— (Verein „Mercur.“) Die Einberufung der constituierenden Versammlung des slovenischen kaufmännischen Vereines „Mercur“ wird sofort nach Anmeldung einer genügenden Anzahl von Mitgliedern erfolgen. Die Versammlung wird über die Statuten und die Mitgliedsgebühren zu berathen haben. — Beitrittsanmeldungen sind per Correspondenzkarte (nicht per Postanweisung, wie leithin irrtümlich berichtet wurde) an Herrn Jerko Kersnik, Buchhalter bei der Firma J. A. Souvan, zu richten.

— (Zu Gunsten des Präseken-Denkmales) findet am 7. d. M. in Rudolfswert unter dem Protectorate der Frau Dr. Schegula eine Dilettanten-Vorstellung nebst lebenden Bildern und einem Concerte statt.

— (Der Kinematograph in der Lattenmanusallee) verbleibt wegen des sehr günstigen Besuches noch eine weitere Woche, und zwar bis Sonntag, den 7. d. M., hier. Näheres im Inserate.

— (Vereinsversammlung.) Am 15. d. M. vormittags wird in den Localitäten des katholischen Gesellenvereines in Rudolfswert der Verein „Katoliško politično društvo za Dolenjsko“ eine allgemeine Versammlung abhalten.

— (Sanitäres.) In Laas kam kürzlich der Typhus zum Ausbruche: es erkrankten daran bald nach einander fünf Personen, welche in officieller ärztliche Behandlung genommen wurden.

— (Verunglücktes Kind.) Am 28. v. M. spielte der zweieinhalb Jahre alte Knabe des Kutschers Mali im Wirtschaftshofe zu Boganih und stieg auf eine an die Wand angelehnte Schottertruhe. Dieselbe kippte um und fiel so unglücklich aufs Kind, daß dieses kurze Zeit darauf starb.

— (Unfall beim Obstpressen.) Beim Grundbesitzer Johann Medved in Obermamol, Gemeinde Billigberg, waren am 28. v. M. mehrere Personen mit dem Pressen von Obst beschäftigt. Durch unvorsichtige Hantierung gerieth hiebei der zwölfjährige Hirte des genannten Besitzers, Franz Potifel aus Bglavnica, mit der rechten Hand in die Obstpresse, wobei ihm drei Finger zerquetscht und theilweise abgerissen wurden, so daß er ins Landeshospital nach Laibach transportiert werden mußte.

— (Kaiserfeier in Krainburg.) Das Gymnasium in Krainburg versendet soeben Einladungen zum Feste, welches es zur Feier des 70. Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers in der Gymnasial-Turnhalle am 4. October 1900 veranstaltet. Der Beginn ist auf halb 6 Uhr abends angesetzt. Der Eintritt — nur gegen Einladung gestattet — ist frei, freiwillige Beiträge, deren Ueberschuss der Studentenliste zufällt, werden dankbar angenommen. — Das Programm umfasst 10 Nummern: zwei Declamationen, zwei Lieder für Männerchor, zwei für gemischten Chor, je ein Solostück für Clavier und Zither und ein Terzett für Clavier, Violine und Flöte, schließlich gelangen einige ausgewählte Szenen aus Körners »Prinz« zur Aufführung. Die ausübenden Sänger, Musiker u. s. w. werden ausschließlich Gymnasialschüler sein; in den Händen der studierenden Jugend liegt auch so gut wie die ganze Ausstattung. In den letzten Tagen wird mit Feuereifer an den Vorbereitungen gearbeitet, und es gewähren einen ungewohnten, den alltäglichen Lauf der Unterrichtszeit nicht unangenehm unterbrechenden Anblick alle die frischen Jünglingsgestalten, wie sie, ihre Aufgabe durchaus ernst nehmend, je nach ihren Fähigkeiten mit Hammer, Säge, Stemm-eisen, mit Farbertopf und Pinsel so umzugehen scheinen, als ob die die Ausrüstungsstücke ihres Berufes wären, und sich andererseits an den Proben mit einer Pünktlichkeit betheiligen, wie sie nur bei der Einhaltung der Schulstunden zu beobachten ist. Diejenigen, die nicht thätig mit eingreifen können, unterstützen den Gang der Vorbereitungen wenigstens moralisch durch ihr theilnehmendes Interesse. Der Jünglingsfreund in und außer der Schule empfindet aber herzliche Freude über den ungekünstelten patriotischen Sinn, der die Arbeit der Jugend durchgeistigt. — Ueber den Verlauf des Festes, das einen wirklichen Genuß verspricht, werden wir berichten. — in —

* (Scheues Pferd.) Gestern nachmittags schaute auf einer Wiese am Moraste das in einen unbeladenen Heuwagen eingespannte Pferd des Johann Sirl und rannte mit dem Wagen in die Stadt. Bei der Maut an der Unterkraierstraße riß es sich vom Wagen los und lief durch die Karlstädterstraße in die Floriansgasse. Bei der Einmündung der Rosengasse in die Floriansgasse rannte das Pferd zwei Kühe des Besitzers Peter Toncel aus Eggdorf nieder und stürzte selbst. Anton Drobnic, Floriansgasse Nr. 28, fieng das Pferd ein. Dasselbe hatte sich beim Sturze ziemlich stark beschädigt.

* (Mit dem Rettungswagen) wurde gestern vormittags die 66 Jahre alte Private Johanna Gregorc ins Landeskrankenhaus überführt. Dieselbe wurde im Magistratsgebäude vom Schläge getroffen.

* (Ein Zusammenstoß.) Gestern vormittags fuhr der Dienstmann Franz Smrek in der Wolfsgasse mit dem Fahrrad in das Gespann des Fialers Franz Japelj. Dem Dienstmann wurde das Fahrrad beschädigt.

— (Viehmarkt.) Der am 29. v. M. in Hönigstein stattgefundene Viehmarkt gestaltete sich sehr lebhaft, da 692 Ochsen und 488 Kühe aufgetrieben wurden und außer zahlreichen heimischen Käufern auch viele fremde Händler erschienen waren. Die Preise waren, wie es in der Herbstzeit vorzukommen pflegt, niedrige. Die Krämer veräußerten viel Ware, da die Landleute bereits Kleiderstoffe für den Winter einkauften. S.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Die Spielzeit im deutschen Theater hat ihren Anfang genommen; seit vorgestern haben wir wieder Komödie an der Stätte, die der Kunst geweiht ist. Das zahlreiche Publicum sah mit begreiflicher Spannung der ersten Vorstellung entgegen, denn ein neuer Bühnenleiter hatte das Steuer ergriffen und die schwierige Aufgabe übernommen, das Kunstschifflein durch die Brandungen der Saison zu leiten. Bekanntlich ist der directoriale Weg hier mit gar manchen Schwierigkeiten und vielleicht auch mit Enttäuschungen gepflastert, doch kann ein tüchtiger, kunstverständiger Bühnenleiter, dessen Gesellschaft ihre Leistungsfähigkeit erweist, auf die Theilnahme aller Freunde der deutschen Bühne rechnen, ohne die ja ein ersprießliches Wirken nicht denkbar ist. Nach der bisherigen erfolgreichen Thätigkeit des Directors Herrn Wolf, in dessen Händen nunmehr das Schicksal der deutschen Bühne ruht, konnte man mit berechtigter Beruhigung in die Zukunft blicken, und der günstige Eindruck der vorgestrigen ersten Vorstellung scheint diese Annahme zu bestätigen. Darüber darf man sich nämlich keiner Täuschung hingeben, daß der erste Eindruck, den ein neues Unternehmen, eine neue Gesellschaft ausübt, von weittragender, ja maßgebender Bedeutung ist. Freilich, wer einen Blick hinter die Coulissen wirft, um die hundert kleinen Fäden zu verfolgen, die erst gesponnen werden müssen, bevor der Vorhang sich heben kann und das Publicum das fertige Werk vor seinen Augen sich entrollen sieht, wird die Summe von Arbeit ermessen, die das Auftreten einer neuen Gesellschaft unter ganz ungewöhnlichen Verhältnissen bedingt. Es war daher immerhin vorthellhaft, mit einer alten, wohlbekannten Operette anzufangen, da hiedurch dem Publicum Gelegenheit geboten wird, prüfen den Vergleich zu stellen, und also eine Täuschung schwerer möglich erschien. Am besten kann man die

Stimmung des Publicums am vorgestrigen Abende als von wohlwollender Behaglichkeit getragen bezeichnen, die bis zum Schluß anhält. Gesicht, Geschmack und Gehör kamen jedenfalls auf ihre Kosten; man merkte deutlich das Wirken einer tüchtigen Regie und des kunstverständigen Kapellmeisters Gottlieb, dessen erfolgreiche Thätigkeit dem Publicum noch in angenehmer Erinnerung steht. — Ueber die Leistungen der einzelnen Mitglieder nach der vorgestrigen Aufführung des »Vogelhändler« ein abschließendes Urtheil zu fällen, wäre verfrüht; es sei nur im allgemeinen betont, daß die Künstler sympathisch wirkten und sich ausnahmslos eines freundlichen Erfolges und warmen Beifalles erfreuten. Die Darstellung war temperamentvoll, der stimmkräftige Chor und das Orchester waren sorgfältig studiert, die Ensembles gelangten zu kräftiger Wirkung. In den Hauptpartien machten sich um den Erfolg des Abendes die Damen Schulz und Ederth und die Herren Rochell, Pistol und Schiller verdient. Herr Pistol charakterisierte den Adam mit gesundem Humor, war jedoch stimmlich minder disponiert. Herr Rochell möge das unschöne Forcieren der Stimme bei unpassenden Gelegenheiten vermeiden. Herrn Schiller gelang es, seinem Wesp manche neue komische Züge abzugewinnen; er hatte auch die Vacher voll und ganz für sich und wirkte außerdem durch eine ausgesprochene vis comica.

Daß die Theilnahme für interessante dramatische Werke, die auf höherem geistigen Niveau stehen, in den letzten Jahren einen langsamen Erstarrungsproceß durchgemacht hat, läßt sich nicht bestreiten. Wir haben auch wiederholt die Gründe dieser bedauerlichen Erscheinung dargelegt und die Möglichkeit eines Heilungsprocesses erörtert. Hierzu gehört in erster Reihe ein geschickt gewählter Spielplan, eine umsichtige Regie, eine tüchtige Gesellschaft, in der alle Fächer besetzt sind, und ein Zusammenspiel, das sich nicht durch das Hervordrängen einzelner Stars, vielmehr durch ein verständnisvolles Hand in Handgehen auszeichnet. In dem lebenswichtigen Lustspiel »Jugendfreunde« von Julda, einer geistreichen Verpottung der Ueberhebungsucht und der Neigung zum Klatsche des ewig Weiblichen, das bekanntlich vor drei Jahren die Erstaufführung in Laibach erlebte, ward gestern der Beweis erbracht, daß das Lustspiel-Ensemble über eine Reihe gewandter, eleganter und begabter Darsteller verfügt, unter denen sich zwar keine »Stars« befinden, deren fein abgetöntes Zusammenspiel aber bei frischem, natürlichem Ton das Publicum höchlichst befriedigte und es zu sehr lebhaften, wiederholten Beifallsbezeugungen veranlaßte. Nach jedem Acte mußten die braven Darsteller mehrfachen Hervorrufen Folge leisten. Die Rollen in dem amüsanten Stücke sind freilich so dankbar, wie sie nur der Feder des gewandten Theaterdichters entspringen können; doch sei dadurch das Verdienst der einzelnen Darsteller nicht geschmälert. Wir müssen es uns diesmal noch versagen, in eine nähere Schilderung der Einzelleistungen einzugehen, und begnügen uns mit einer flüchtigen Skizze der Darstellung. Den Bon vivant Martens brachte Herr Kühne, ein mit guten äußeren Mitteln ausgestatteter Darsteller, weltgewandt mit gutem Humor erfolgreich zur Geltung. In den zwei ersten Acten wäre ein etwas lebhafteres Tempo erwünscht gewesen. Liebenswürdig, mit frischer Natürlichkeit spielten die Herren Aman und Werner ihre hübschen Rollen als Musikschaffsteller und Maler, die so gründlich unter den Pantoffel kommen. Herr Weismüller, seinerzeit bei Director Westen ein geschätztes Mitglied, der treffliche Regisseur des Abends, charakterisierte bestens den gemütlichen Hagedorn. In gewinnender Weise stellten sich auch die Damen als begabte, verständnisvolle und elegante Darstellerinnen vor. Fräulein Bellan war fein, spitz, schneidig und boshaft, Fräulein Bendl eine resolute, festsche, lebensvolle Wienerin; Fräulein Schwarz, eine junge Dame mit natürlicher Begabung, gab die Landpomeranze mit drolliger Wirkung, Fräulein Seyferth die männerfeindliche Stenographin ganz sympathisch. Aus dem Diener Stefan wäre mehr zu machen gewesen. — Die Thätigkeit und den Eifer der Direction wird am besten ein zahlreicher Besuch fördern: Gleichgiltigkeit legt sich lähmend auf alle Schaffenskraft und Zuversicht. Wir sind auch überzeugt, daß das Publicum die Bestrebungen der Bühnenleitung, Gutes zu bieten, voll anerkennen und daß selbst die Wärme wunderschöner Herbsttage die Anziehungskraft sehenswerthiger Vorstellungen nicht beeinträchtigen wird.

— (Henriksen) feierte sein fünfzigjähriges Dichterjubiläum. Am 28. September 1850 wurde sein erstes Werk »Hünengrab« in Christiania aufgeführt.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Wien, 1. October. Ziehung der 1854er Staatslose: 63.000 K gewinnt Serie 1632 Nr. 26; 10.500 K gewinnt Serie 3308 Nr. 22; je 4200 K gewinnen Serie 360 Nr. 19, Serie 1958 Nr. 19, Serie 2291 Nr. 4 und Serie 2291 Nr. 30; je 2100 K gewinnen Serie 3216 Nr. 11, Serie 558 Nr. 40, Serie 1021 Nr. 4, Serie 2339 Nr. 47, Serie 3129 Nr. 13 und Serie 3896 Nr. 49.

Wien, 1. October. Ziehung der Rudolf-Lose: Der Haupttreffer mit 20.000 K fiel auf Serie 2672 Nr. 12, der zweite mit 4000 K auf Serie 215 Nr. 20; 2400 K gewann Serie 1674 Nr. 15.

Budapest, 1. October. Ziehung der ungarischen Theiß-Lose: 180.000 K gewinnt Serie 3640 Nr. 2; je 2000 K gewinnen Serie 1037 Nr. 85, Serie 1508 Nr. 23, Serie 3348 Nr. 5, Serie 3640 Nr. 39, Serie 3640 Nr. 89.

Der Krieg in Südafrika.

Laurencio Marquez, 1. October. In Romatipoort fand eine furchtbare Explosion statt, während die Engländer die von den Buren im Stiche gelassene Munition vernichteten. Zwanzig Gordon-Hochländer wurden getödtet.

Pretoria, 1. October. Baden-Powell übernimmt morgen das Commando der Polizeitruppen für Transvaal und den Oranje-Freistaat. Es ist eine Polizeitruppe von 12.000 Mann vorgeschlagen.

Die Vorgänge in China.

London, 1. October. »Daily Mail« meldet aus Taku vom 27. d.: Betreffend die genaue Stellung des Grafen Waldersee scheinen leichte Mißverständnisse obzuwalten. Die russischen, französischen und amerikanischen Generale weigern sich, sich in die durch die Ankunft des Grafen Waldersee geschaffene Sachlage zu fügen, und wollen seinen Oberbefehl nur im Felde anerkennen.

London, 1. October. Dem »Standard« wird aus Shanghai vom 28. v. M. gemeldet: Im hiesigen Arsenal wird Tag und Nacht an der Herstellung von Kriegsmaterial gearbeitet, das nach dem Norden und Westen verschickt werden wird. Wie verlautet, verstärken die Viceröyale am Yangtse schleunigst das Vertheidigungsmaterial der Flusshäfen. Einer Meldung der »Times« aus Hongkong vom 28. v. M. zufolge breiten sich die Unruhen am Ostflusse weiter aus. Die rheinische Mission in Tunkung sei, wie verlautet, zerstört. Die »Times« melden aus Peking vom 24. v. M.: Die systematische Plünderung des Sommerpalastes durch die Russen ist vollendet. Alle Gegenstände sind verpackt, um nach Rußland transportiert zu werden. Inbetreff um nach Rußland transportiert zu werden. Inbetreff der Wiederherstellung der Eisenbahn dauern die Meinungsverschiedenheiten fort. Die Russen suchen die Engländer an der Wiederherstellung zu verhindern.

New York, 1. October. Eine Depesche der Tien-Tsin vom 28. v. M. besagt: Die Befehle der amerikanischen Regierung, welche die Zurückziehung der amerikanischen Hauptmacht anordnen, sind hier ein- getroffen. Die Vorbereitungen für die Zurückziehung der Truppen wurden sofort begonnen. Wie verlautet, wird ein Regiment Infanterie, eine Schwadron Cavallerie und eine Batterie Artillerie zum Schutze der amerikanischen Interessen in Peking zurückgelassen. Der Rest der Truppen wird nach Manila gehen. Der betreffende Befehl langte ein, nachdem der Plan betreffs der Expedition nach Shan-Hei-Kwan fertiggestellt war. Die Meldung von der Zurückziehung der amerikanischen Truppen rief bei den Verbündeten großes Aufsehen hervor.

New York, 1. October. Eine Depesche aus Peking vom 20. September meldet: In einer Conferenz der Generale theilte General Venevich mit, daß die russische Gesandtschaft und die Hauptmasse der russischen Truppen aus Peking zurückgezogen werden. Eine theilung gemischter Truppen in der Stärke von 2000 Mann bleibe zur Vertretung Rußlands in Peking zurück. General Venevich fügte bei, die Depesche, welche den Befehl zur Zurückziehung der Truppen übermittelte, enthielt zugleich die Weisung, alle Mächte hätten sich auf dieselbe Politik geeinigt. Die anderen Generale sagten, sie hätten keine derartigen Befehle erhalten. Deutsche und japanischen Truppen theilungen operieren in südlicher Richtung nahe beim Jagdparl. Die Reibungen zwischen Russen und Engländern steigerten sich. Beide Mächte hatten kleinere Eisenbahnstrecken behufs Ausbesserung besetzt und bewachen sie.

Wien, 1. October. Seine Majestät der Kaiser begibt sich am 3. d. M. nachmittags zu den Hochwäldern nach Radmer, wo er bis 8. d. M. verbleibt. An den Jagden werden theilnehmen die Prinzen Leopold und Georg von Baiern und Erzherzog Franz Salvator.

Triest, 1. October. Seine Majestät der Kaiser spendete zur Vertheilung an die Wohltätigkeitsanstalten und Armen von Görz 7800 K.

Wien, 1. October. Auf Grund eingezogener Erkundigungen constatirt die »Politische Correspondenz«, daß auf der hiesigen japanischen Gesandtschaft von der angeblichen Absicht des Kaisers von Japan, im Frühjahr eine Reise nach Europa zu unternehmen, keine von einer Ankündigung seines Besuchs am Wiener Hofe durch den Prinzen Koto-Hito anlässlich dessen hiesigen Aufenthaltes nichts bekannt sei.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 29. September. Mandl, Rfm., Vinczele. — Dejal, Hotelbesitzerin, f. Sohn, Pola. — Koscheg, Commis, Store (Steiermark). — Koppmann, Reisender, Graz. — Poche, Rfm., Vng. — Bickl, Advocat, f. Frau, Kozje. — Dr. Volcic, Studoswert. — Paufer, Private, f. Nichte, Reifnitz. — Klemen, Reisender, Cilli. — Neisler, Director, f. Familie; Michelsätter, Reisender; Cusin, Privat; Albrecht, Lloydbeamter, Trieste. — Dr. Schend, Arzt, f. Frau Groß, St. Florian. — Gudecin, Kreisgerichtspräsident, f. Frau, Rudolfswert. — Staufer, f. u. f. Hauptmann, f. Frau, Judenburg. — Cherne, Rfm., Budapest. — Weiß, f. f. Obercommissär; Lobmeyer, Ingenieur; Berger, Glas, Soudel, Quapil, Pfeifer, Drexler, Wagener, Edler, Ziegler, Rosenthal, Kaufleute und Reisende, Wien. — Rudolf, Privat, Tschupp-Schönan. — Schwab, Reisender, Weipert. — Kittel, Rfm., f. Frau, Greiz. — Fint, Geistlicher, St. Peter. — Grobelsel, Geistlicher, St. Georgen. — Koschaker, Jurist, Klagenfurt. — Dajmala, Rfm., Belgrad.

Verstorbene.

Am 28. September. Anna Bohinec, Private, 80 J., Wienerstraße 19, Marasmus. — Anton Selistar, Arbeitersohn, 20 J., Tiraner Lände 34, Tuberculose. Am 29. September. Maria Celestina, Feldwächtersgattin, 60 J., Birgistraße 47, Gehirnhautentzündung. — Mathias Brecknit, Greisler, 77 J., Petersstraße 38, Marasmus. Am 30. September. Anton Wlatar, Schneider, 62 J., Kopitar-Gasse 2, Lungentuberculose. — Rudolf Scherl, Professorensohn, 2 J., Rajernplatz 4, Bronchitis capillaris Marasmus.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 30. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 7 Wagen mit Heu und Stroh, 32 Wagen und 3 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen pr. q.	16	Butter pr. kg.	1 80
Roggen	13 80	Eier pr. Stüd.	6
Gerste	12 50	Milch pr. Liter	14
Hafer	12 50	Rindfleisch 1 ^a pr. kg	1 24
Halbfrucht	17	Kalbsteisch	1 18
Heiden	17	Schweinefleisch	1 20
Hirse, weiß	18 20	Schöpfensfleisch	76
Kulturza	14	Hähnchen pr. Stüd	90
Gebüschel	4 60	Tauben	40
Linsen pr. Liter	24	Heu pr. q.	3 60
Erbsen	20	Stroh	3 5
Hülsen	15	Holz, hart, pr. Cbm.	7 25
Rindschmalz pr. kg	1 90	— weich, —	4 75
Schweineschmalz	1 36	Wein, roth, pr. Hfl.	—
Speck, frisch	1 32	— weißer, —	—
— geräuchert	1 42		

Erhabenpanzerfarbe (Rostschutz- und Zierfarbe), von hervorragender schön metallisch glänzend, zum wetterfesten Anstrich von Brücken, Eisenconstruktionen, Unterwasserconstruktionen, Locomotiven, Wellblechdachern, Gasbehälterglocken, eisernen Co- laibach, Franciscaugasse. Muster auf Verlangen gratis. Nach auswärts mit Nachnahme. (833) 11-7

Alm J. J. Goldmann (3351) 118-10

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in 24 St.
1.	2 U. N.	738.4	24.3	SW. mäßig	heiter	
9.	9 U. N.	738.9	17.2	D. schwach	heiter	
2.	7 U. M.	739.1	12.8	ND. schwach	heiter	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 19.0°, Normale: 12.8°.

Monatsübersicht. Der vergangene Monat September war recht warm und sehr trocken. — Die Beobachtungen am Thermometer ergeben durchschnittlich in Celsiusgraden: Um 7 Uhr früh 11.9°, um 2 Uhr nachmittags 21.3°, um 9 Uhr abends 15.5°, so daß die mittlere Lufttemperatur des Monats 16.2° beträgt, um 1.4° über dem Normale. — Die Beobachtungen am Barometer liefern 739.6 mm als mittleren Luftdruck des Monats, um 3.6 mm über dem Normale. — Rasche Tage gab es im ganzen 7, der Niederschlag beträgt 34.6 mm. Unter den Winden war der Südwest vorherrschend.

Berantwortlicher Redacteur: Anton Junek.

Kmetzka posojilnica ljubljanske okolice v Ljubljani.

Bilanzausweis pro Monat September 1900: (1289) 7

Activa: Cassabarschaft	K	15.213.74
Angelegte Ueberschüsse		505.391.60
Darlehen		2.113.224.00
Wertpapiere		4.000.00
Rückverstattende Ausgaben		648.15
Inventar		963.50
Rückständige Zinsen vom 31. Dec. 1899		23.944.06
Passiva: Antheile		23.500.00
Reservefond		46.541.08
Pensionsfond		1.600.00
Einlagen		2.623.971.26
Passivzinsen		9.038.36
Geldumsatz		6.384.008.40
Verwaltete Summe		2.763.385.06

Somatose hervorragendes (Fleisch-Eiweiss) Nähr- und Kräftigungsmittel. Erhältlich in Apotheken und Medicinal-Droguerien. Nur echt, wenn in Original-Packung.

Lattermann-Allee Kinematograph Oeser bleibt noch diese Woche

bis einschliesslich Sonntag, den 7. October, hier.

An Wochentagen nur eine Vorstellung um 6 Uhr abends; an Sonntagen jede Stunde, und zwar um 3, 4 und 5 Uhr nachmittags, und um 6, 7 und 8 Uhr abends.

Letztes neues Programm. (3353) 21

Preise: I. Platz 30 kr., II. Platz 20 kr., Stehplatz 10 kr.

Hinweis.

(3657)

Unsere heutige Nummer enthält als Extrabeilage Prospect und Abonnementsanmeldung der von uns wiederholt empfohlenen, auf Ausstellungen mehrfach ausgezeichneten österr.-ungar. Zeitschrift: «Das Blatt der Hausfrau». In ihren jetzt wöchentlich erscheinenden Hefen vereinigt dieses belletr. Frauenblatt eine praktische Hausfrauen-, Moden- und Handarbeitszeitung mit Schnittmusterbogen und liefert den Abonnentinnen Schnittmuster nach persönlichem Maße gratis. Jedes Heft ist reich illustriert und sorgt für Unterhaltung durch gebogene Romane, Novellen und Humoresken erster Autoren, sowie durch Gedichte, Räthsel etc. Außerdem bietet das «Das Blatt der Hausfrau» zwei illustrierte Gratisbeilagen «Das Blatt der jungen Mädchen» und «Das Blatt der Kinder» zur Belehrung, Beschäftigung und Unterhaltung der Jugend. Trotzdem ist der Abonnementspreis nur K 2.50 vierteljährlich für 13 Hefte! Abonnements zur pünktlichsten Beforgung übernimmt jede Buchhandlung oder der Verlag Friedrich Schirmer, Wien I., Ribbelungengasse 1 u. 3.

Josefine Roth, geb. Wutscher, gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder **Matvine, Herta und Walther**, dann im Namen der Mutter, der Geschwister und dem aller übrigen Verwandten schmerzhaft Nachricht vom plötzlichen Hinscheiden ihres heiligeliebten Gatten, bezw. Vaters, Sohnes und Bruders, des Herrn

Anton Roth

f. f. Forst- und Domänen-Verwalters

welcher Sonntag, den 30. September, um 1 Uhr nachmittags plötzlich verschieden ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Mittwoch, den 3. October, um 8 Uhr früh vom Trauerhause zu Aurighof bei Beldeß gehoben und nach feierlicher Einsegnung nach Landstratz in Krain überführt, wo das Begräbnis Donnerstag, den 4. October, um 10 Uhr vormittags stattfinden wird. Die heil. Seelenmessen werden in Landstratz und in Beldeß gelesen.

Er ruhe sanft!

Beldeß am 1. October 1900.

(3686)

Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der Krankheit und beim Ableben meiner innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, der Frau

Barbara Topolaver, geb. Kalisnik

Gastwirthin und Besizerin

für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und für die vielen schönen Kranzpenden sage ich allen meinen innigsten Dank. Desgleichen spreche ich dem Gesangsverein «Ljubljana» für den Grabgesang meinen wärmsten Dank aus.

Laibach am 1. October 1900.

(3677)

Franz Topolaver.

Course an der Wiener Börse vom 1. October 1900.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der «Diversen Rufe» versteht sich per Stüd.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Allgemeine Staatsschuld.		Die notierten Course versehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.																	
Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre
Einseil. Rente in Noten-Rat.		Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligations.		Handbriefe etc.		Actien.		Transport-Unternehmungen.		Industrie-Unternehmungen.		Bänderbank, Deft., 200 fl.		407.—		408.—			
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Defterr.-ungar. Bank, 600 fl.		1692		1698		J	
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Unionbank 200 fl.		537.50		538.50		100	
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bereitschaftsbank, allg., 140 fl.		520.—		524.—		100	
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									
in Rot. Rente p. C. 4 1/2%.		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 400 fl.		Bochr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.		Bau- u. Betriebs-Ges. f. Nödt. Strassenb. in Wien lit. A.									